

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7466.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Herausgeber:

„Tagblatthaus“ Nr. 6550-53.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7466.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: M. 37.—, in den Ausgabestellen: M. 38.—, durch die Träger ins Haus gebracht M. 40.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Ortsliche Anzeigen M. 7.—, Finanz- und Solvabilitäts-Anzeigen M. 10.—, auswärtsige Anzeigen M. 10.—, Briefliche Mitteilungen M. 20.—, auswärtige Mitteilungen M. 25.— für die einseitige Aufnahme oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen entsprechende Nachlässe. — Schluss der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Blücherstraße 12, Fernsprecher: Amt Moritzplatz 15300.

Mittwoch, 2. August 1922.

Abend-Ausgabe.

Nr. 355. ♦ 70. Jahrgang.

Die Ablehnung des Ultimatums.

Der Reichskanzler Wirth hat, wie wir im heutigen Morgenblatt gemeldet haben, in seiner Eigenschaft als derzeitiger Leiter auch des Auswärtigen Amtes der französischen Regierung auf ihre Note vom 26. Juli jetzt geantwortet. Er hat die Erfüllung der darin erhobenen Forderung strikte abgelehnt, trotz der Drohungen mit noch nicht näher bezeichneten Maßnahmen. Es ist das in einem sehr ruhigen, sehr würdigen, sehr überlegenen Ton geschehen, der nicht nur in Deutschland Eindruck machen muß, sondern auch in all den andern Ländern, deren Haltung dem deutschen Ersuchen um Herabsetzung der Ausgleichszahlungen gegenüber so ganz anders war, als die Haltung Frankreichs.

Die Note enthält zuerst die Feststellung, daß das Abkommen über die Ausgleichszahlungen seinerzeit nicht mit den einzelnen Mächten, sondern mit der Gesamtheit der beteiligten Regierungen getroffen worden ist, und daß somit auch ein Ersuchen um Abänderung dieses Abkommens nicht von einer Einzelregierung, sondern nur von der Gesamtheit der alliierten Regierungen beantwortet werden könne. Diese Stellungnahme ist richtig und sie deckt sich durchaus mit der Meinung der englischen und belgischen Regierung, deren Antworten beide des Inhalts waren, daß das Ersuchen Deutschlands mit den übrigen Alliierten besprochen werden solle. Frankreich allein hatte es unternommen, auf eigene Faust und ohne Rücksichtnahme mit seinen Alliierten wichtige Entscheidungen zu treffen und ihnen sogar ultimativen Charakter zu geben.

Die deutsche Regierung lehnt die Entgegennahme dieser Entscheidung ab. Aber sie stellt nicht nur wieder die Einheit zwischen denjenigen her, an die ihr Gesuch sich richtete, sondern sie fährt auch damit fort, die Einheit zwischen dem Spezialproblem, um das es sich hier handelte, mit dem allgemeinen Problem der Reparation und der gesamten deutschen Zahlungskraft zu betonen, die von der französischen Regierung völlig außer acht gelassen worden ist. Herr Poincaré bewies mit einer Scharfsinnigkeit, die besserer Zwecke würdig gewesen wäre, daß auch die Ausgleichszahlungen eine vollständige Rechtsverpflichtung Deutschlands darstellen. Das ist nicht geleugnet worden, aber es wurde erklärt, daß Deutschland dieser Verpflichtung im Augenblick nicht nachzukommen vermöge. Und zwar, populär gesagt, weil es kein Geld dazu hat. Deutschland hat schon für die Reparationen, die doch, wie gerade jetzt die belgische Regierung offiziell bestätigt hat, auch den Ausgleichszahlungen vorangehen, kein Geld; um wie viel weniger für die Ausgleichszahlungen, die fast ebenso hoch sind, wie die Reparationen. Die französische Regierung hat keine Quellen anzugeben vermocht, aus denen die Summen etwa noch geschöpft werden könnten. Sie hat sich darauf beschränkt, sie einfach zu verlangen. Demgegenüber weist die deutsche Regierung daraufhin, daß alle Zahlungen, die Deutschland zu leisten hat, rein wirtschaftlich eine Einheit darstellen, daß sie von denselben Steuerobjekten aufgebracht und an denselben Börsen eingedeckt werden müssen, und daß es sinnlos ist, in der einen Beziehung eine Zahlungsunfähigkeit anzuerkennen, in der anderen aber nicht, von den einen Zahlungen eine weitere Devisenroute der Mark zu erwarten, die anderen aber für bedeutungslos zu halten. Das ist die zweite Einheit, die von der deutschen Antwortnote ins Licht gerückt wird. Die dritte aber ist die Einheit zwischen all diesen Vorgängen in Bezug auf die Friedensvertragserfüllung und die deutsche Gesamtwirtschaft, ja noch mehr: zwischen Deutschland und allen übrigen Staaten. Die deutsche Note weist daraufhin, wie gerade die letzte französische Note einen neuen, fürchterlichen Marksturz hervorgerufen hat und wie all diese Pressionen fortgesetzt zerrüttend auf die ganze deutsche Volkswirtschaft einwirken. „Eine unnachgiebige Politik wirkt nicht wiederaufbauend, sondern zerstörend“, erklärt sie fast pathetisch und kennzeichnet damit treffend die entscheidende Wirkung, die die französische Note auf die tatsächliche Zahlungsfähigkeit Deutschlands ausübt. Die Zerstörung der deutschen Wirtschaft aber ist zugleich ruhmlos für ganz Europa, — ein Wiederaufbau Europas kann nur erfolgen, wenn die Mächte solidarisch zusammenarbeiten.

Es ist norauszu sehen, daß diese kurze Antwort auf die französische Note in der Welt starken Beifall finden wird. Ministerpräsident Poincaré hat allerdings bereits geantwortet, daß Frankreich auf seinem Standpunkt bestehen bleibe und die vollen Zahlungen verlange, andernfalls werde es Sanktionen ergreifen. Und das, trotzdem gemeldet wurde, die belgische Regierung habe gegen das isolierte Vorgehen Frankreichs

bereits Protest erhoben. Ob diese Nachricht stimmt, läßt sich im Augenblick nicht übersehen. Tatsache scheint jedenfalls zu sein, daß die Stimmung der übrigen Alliierten in Bezug auf das französische Vorgehen nicht sehr rosig ist!

Poincarés Antwort auf die deutsche Note.

D. Paris, 2. Aug. (Eig. Drahtbericht.) In Beantwortung der gestern mittig überreichten deutschen Note hat Poincaré dem deutschen Gesandten am gleichen Tage eine Note überreicht, worin es heißt:

„Ich stelle mit Bedauern fest, daß diese Antwort nicht die in meinem Brief erbetenen Zusicherungen erhält. Die Regierung der Republik hat ein Recht, zu verlangen, daß vor dem 5. August mittags die Verhandlungen abgebrochen werden, daß bis die unumgänglich nötige Einkimmigkeit für eine Abänderung erlangt sein wird, das Abkommen vom 10. Juni 1921 zur Ausführung gelangt und besonders, daß die Pauschallsumme von 2 Millionen Pfund Sterling am 5. August bezahlt wird. Wenn diese Zusicherung nicht gegeben wird, wird die französische Regierung das Recht haben, um die Ausführung des bestehenden Abkommens zu sichern, die Zwangsmassnahmen zu ergreifen, die sie im Interesse sowohl der eigenen Staatsangehörigen als auch der Untertanen der übrigen verbündeten Staaten für nötig erachtet. Diese Maßnahmen werden am 5. August zur Ausführung gebracht, so wie ich es bereits mitgeteilt habe. Die Regierung der Republik glaubt nicht, daß sie es nötig hat, den vollständigen Plan bereits jetzt bekanntzugeben, den sie ausgearbeitet hat.“

Indem diese Vorbehalte über den Inhalt der Note vom 1. August gemacht werden, bemerkt die Regierung der Republik, daß die deutsche Regierung keinerlei Anstrengungen macht, um die Zahlungen der Summe zu sichern, die seitens ihrer Schuldner, d. h. deutscher Privatleute an die verbündeten Ausgleichsämter abzuführen sind, wobei bemerkt wird, daß diese Privatleute nach allen Umständen, die uns auskommen, durch den Ankauf von Auslandsschulden zu dem gegenwärtigen Sturz der Mark beigetragen haben.

W. T. B. Paris, 2. Aug. Die Note Poincarés, in der er eine bindende Zusage in der Frage der Ausgleichszahlungen bis zum 5. August, mittags 12 Uhr, verlangt, wird vom „Echo de Paris“ als ein gutes Vorzeichen für die Entschlüsse angesehen, die für die Gesamtheit des Reparationsproblems für den Ministerrat vom kommenden Donnerstag aufgestellt worden seien. Das Blatt bedauert, daß Delaunay in der der deutschen Regierung erteilten Antwort sich von der französischen Verhandlungslinie abgewandt habe, und daß durch die Vertiefung seiner Priorität und durch die Sorge, raschestens keine Kadel aus dem Spiel zu ziehen, es bei den Kombinationen bleibe, an die sich von nun an der Name Delaunay knüpfen müsse. Indem es erklärt, daß die Prozedur der Kompensationsämter aufgegeben werden müsse und daß alles disponible Geld in den deutschen Kassen für die Reparationen verwendet werden müsse, verstoße Delaunay eine Zahlungsquelle, die ebensosehr zu seinem wie zum französischen Vorteil operiere und es füge nichts diesen Zahlungen hinzu. Wer das Gegenteil behaupte, kenne Deutschland nicht.

Der „Zeit Warthen“ spricht ebenfalls sein Bedauern aus, daß in dieser wichtigen Frage Delaunay geirrt habe, eine wesentlich andere Haltung als Frankreich einnehmen zu müssen.

Br. Berlin, 2. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir aus gut informierten Berliner diplomatischen Kreisen erfahren, werde die französische Regierung die Frage der Ausgleichszahlungen benutzen, um sich wieder einmal gegenüber Deutschland von der „energisches Seite“ zeigen zu können. Trotzdem die deutsche Regierung die Regelung der Ausgleichszahlungen mit Recht als eine Sache der Gesamtheit der Alliierten bezeichnet hat, glaubt man in diesen Kreisen aus den vorliegenden Nachrichten schließen zu können, daß Poincaré nicht abwarten werde, bis diese Angelegenheit im Einvernehmen mit den übrigen Entente-regierungen gelöst ist. Man glaubt, daß die französische Regierung fraglos die Absicht habe, ohne Betragung der anderen Alliierten besondere Maßnahmen gegen Deutschland zu ergreifen. Auch über den Charakter dieser Maßnahmen werden von der gleichen Seite bereits einige Anhaltspunkte gegeben. Man glaubt, daß es Frankreichs Absicht sei, die entsprechenden Mittel irgendwie im besetzten Gebiete auszubringen. So seien die von Poincaré angedrohten Maßnahmen zu verstehen.

Die Londoner Besprechungen.

D. Paris, 2. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Nach französischen Blättern (Lyonnais) hat Ministerpräsident Poincaré, der gestern mittags von seiner Kette in die Hauptstadt zurückkehrte, sofort seine endgültige Einwilligung zum morgigen Konferenzdatum am 7. August nach London mitgeteilt. Poincaré wird nächsten Sonntagmorgen Paris verlassen. Die italienische und belgische Regierung sind in dem Falle der Einladungen. Für den Fall, daß die italienische Seite bis Montag keine Lösung gefunden hat, ist der italienische Londoner Botschafter zur Vertretung Italiens anzuweisen.

W. T. B. London, 2. Aug. Neuter erfährt, daß die englische Regierung amtlich unterrichtet worden ist, daß Poincaré am nächsten Montag in London eintreffen wird. Belgien wird durch den Ministerpräsidenten Loeuys und den Minister des Innern Kaspary vertreten sein. Italien durch den italienischen Botschafter in London, Dr. Giannini. Es wird für sehr wahrscheinlich gehalten, daß der Minister des Innern Schaner und der Finanzminister Caratore Italien vertreten werden.

Die englische Note über die interalliierten Kriegsschulden.

W. T. B. London, 2. Aug. (Drahtbericht.) Gestern abend wurde der Wortlaut der von Balfour unterzeichneten Note veröffentlicht, die dem französischen und italienischen Botschafter sowie den Gesandten von Rumänien, Bulgarien, Portugal und Griechenland überreicht worden ist. Auch der amerikanische Botschafter erhielt aus Gründen der Höflichkeit eine Abschrift. Wie das deutsche Bureau meldet, ist die Note von Balfour verfaßt und von der Gesamtheit der Kabinettsmitglieder gebilligt worden.

Die Note befaßt u. a. die Frage der französischen, italienischen usw. Schulden an England, sei bisher noch nicht Gegenstand einer formellen Mitteilung zwischen den Regierungen gewesen und die britische Regierung habe nicht den Wunsch, sie im gegenwärtigen Augenblick aufzuwerfen. Mit Rücksicht auf die neuen Ereignisse in Italien fühle sich die britische Regierung gedrängt, ihre Auffassung gegenüber gewissen Seiten der durch den gegenwärtigen Stand in der interalliierten Verhandlung geschaffenen Lage darzulegen. Die Schulden Großbritanniens betragen gegenwärtig 3400 Millionen Pfund Sterling, nämlich 1450 Millionen letzters Deutschland, 650 Millionen letzters Rumänien und 1300 Millionen Pfund Sterling letzters der Alliierten. Großbritannien schulde andererseits den Vereinigten Staaten etwa ein Viertel dieser Summe, dies sind 650 Millionen Pfund Sterling. Eine Verbesserung dieser Lage hat bisher nicht stattgefunden und bis zu ihrer Beseitigung, die an die Wurzel des Problems gehen wird, hat die britische Regierung stillschweigend davon Abstand genommen, irgendwelche Forderungen an die Alliierten wegen der Zinszahlung und der Amortisation zu stellen. Diese Haltung sei nicht zurückzuführen auf eine Unterdrückung der aus diesem Zustand sich ergebenden Äußerungen, auch nicht aus der Abneigung, große Opfer zu ihrer Beseitigung zu bringen. Im Gegenteil sei Großbritannien bereit, alle ihm von den Alliierten geschuldeten Anleihen und die ihm von Deutschland geschuldeten Reparationen zu annullieren, wenn eine solche Politik den Teil einer betriebsfähigen internationalen Regelung des Schuldenproblems bilden würde. Die neuerdings eingetretenen Ereignisse machten indessen die Verwirklichung einer solchen Politik schwierig. Die amerikanische Regierung hat England aufgefordert, die seit 1918 rückständigen Zinsen seiner Schuld an Amerika zu bezahlen, die Schulden zu liquidieren und binnen 25 Jahren zurückzahlen. Die britische Regierung erkennt die Berechtigung dieser mit großer Festigkeit gestellten Forderung an. Sie sei bereit, ihre Verpflichtungen zu erfüllen. Aber sie könne dies nicht tun, ohne das Verfahren, das sie in ihrer Politik bisher verfolgt hatte, von Grund auf zu ändern. Sie könne die amerikanische Forderung nicht als einen isolierten Teil betrachten. Die Anleihe bilde nur einen Teil eines zusammenhängenden Problems von finanziellen Transaktionen. Wenn die unumkehrbaren Verpflichtungen Großbritanniens als Schulden durchgerechnet werden sollen, können ungeschätzte Rechte Großbritanniens als Gläubiger nicht völlig beiseite geschoben werden. Die britische Regierung unternehme diese Änderung in ihrer Politik nur ungerne, denn die Alliierten seien die Teilnehmer an einem großen internationalen Kampf für die Sache der Freiheit gewesen. Ihre Anleihen seien für eine gemeinsame Sache aufgenommen worden. Zu den zahlreichen Anleihen, unter denen die Welt leide, gehöre die internationale Verschuldung und deren verhängnisvolle Rückwirkung auf die Kredit- und die Weltwirtschaft, auf die internationale Produktion und den internationalen Handel. Die Völker aller Länder schreien nach einer Rückkehr zu der normalen Lage, aber wie könnte eine solche normale Lage erreicht werden, so lange derartige arge Zustände herrschen? Wie könnten diese Zustände beseitigt werden, durch welche Hilfsmittel, mit deren Anwendung man im Augenblick rechnen könne? Die bisher von England befolgte Politik sei nur ein Mittel, so lange sie allgemein befolgt werde. Es sei nicht gerecht, daß ein Teilnehmer der gemeinsamen Unternehmung alles wiedererkalten solle, was er ausgegeben habe, während ein anderer Teilnehmer nichts erhalte und gleichzeitig alle seine Schulden bezahlen solle. Ein solches Verfahren wäre ungerecht. Wenn die Verpflichtungen der britischen Steuerzahler noch vermehrt würden, würde er darum bestimmt fragen, warum die anderen keinen Anteil an den Lasten haben sollen.

Während aber die britische Regierung zu ihrem Bedauern gezwungen ist, die französischen, italienischen usw. Regierungen zu erziehen, Vorkehrungen zu treffen, um nach ihrem letzten Vermögen hinsichtlich ihrer Schulden an Großbritannien die Angelegenheit zu regeln, wünscht sie zu erklären, daß der Betrag der Zinsen und Amortisationen der von den Mächten zu zahlen ist, nicht so sehr von dem abhängt, was Frankreich und die anderen Alliierten Großbritannien schulden, sondern vielmehr von dem, was Großbritannien an Amerika zu zahlen hat. Wie bereits bemerkt, geht diese von der britischen Regierung begünstigte Politik dahin, auf den britischen Anteil an den deutschen Reparationen zu verzichten, und durch eine gleiche Transaktion die Gesamtheit der interalliierten Schulden abzuschieben. Wenn dies sich indessen als unmöglich erweisen sollte, müssen wir erklären, daß wir keinesfalls wünschen, uns irgend einer berechtigten und befriedigenden Übereinkunft zu enthalten. Unter keinen Umständen beabsichtigen wir von unseren Schuldnern mehr zu verlangen, als notwendig ist, um unsere Gläubiger zu bezahlen. Mehr verlangen wir nicht, aber jeder wird ausgeben, was wir uns mit weniger Schwierigkeit beschaffen können, denn es soll nicht vergessen werden, obgleich es zeitweilig geschieht, daß wir unsere Verpflichtungen an andere und nicht um unserer selbstwillen eingegangen sind. Die britischen Militärausgaben und die Hälfte der Aufwände an die Alliierten wurden nicht durch auswärtige Anleihen, sondern durch innere Anleihen und Steuern aufgebracht. Da andere Staaten ein gleiches Verfahren leider nicht einschlagen konnten, mußte Großbritannien bei den Vereinigten Staaten für die Bursafakti leisten.

Der Schluss der Note lautet: Weiter oben wurde dargestellt, daß das Problem der interalliierten Schulden nicht nur die Alliierten untereinander angeht, die vormalig feindlichen Länder sind auch darin verwickelt. Der größte internationale Schuldner ist Deutschland.

Hauschaffmeister: H. Reitzsch.
Verantwortlich für den politischen Teil: H. Reitzsch; für den Verwaltungsteil: F. Gantzer; für den lokalen und provinziellen Teil, in Geschäfts- und Wandel: J. H.; F. Gantzer; für die Angelegenheiten: H. Bornau, sämtlich in Wiesbaden.
und in Berlin der H. Schellenberg, des Reichsdruckers in Wiesbaden.

Hut- u. Besatzleder für Damen-Konfektion Leder-Drosten Mauritiuss- in allen Farben. straße 2.

Bekanntmachung.

In Wiesbaden betragen die bahnamtlichen Roll-
gebühren ab heute:

a) Güter	Zone I	Zone II
bis 20 kg 25 M.	40 M.	
bis 50 kg 32 M.	für je angefangene	50 kg
b) Frachtgut		
bis 20 kg 20 M.		
bis 50 kg 25 M.		
f. je weit. angefangene 50 kg	24 M.	22 M.
über 1000 kg	22 M.	
Zuschläge wie früher.		

F178

Wiesbaden, den 1. August 1922.

Eisenbahn-Verkehrsamt.

Bekanntmachung.

In Wiesbaden betragen die bahnamtlichen Roll-
gebühren ab heute:

1. Expressgut: Für	Zone I	II
1-20 kg	25 M.	40 M.
21-40 kg	32 "	45 "
41-50 kg	35 "	50 "
Für je weitere angefangene 50 kg	32 "	43 "

F178

Wiesbaden, den 1. August 1922.

Eisenbahn-Verkehrsamt.

Höchstpreise für Briefetts.

Die in der Verordnung vom 19. Juli 1922 fest-
gesetzten Höchstpreise für Bau- und Briefetts werden
mit Wirkung ab 1. August 1922 um 14.05 M. je
Stück erhöht. Der Höchstpreis für Bau- und Briefetts
beträgt somit:

a) vom Bahnlager abholt	97.15 M. je Stk.
b) vom Stadtlager abholt	98.65 "
c) in offener Ladung frei an das Haus	
nach Zone I	103.15 "
II	104.15 "
d) im Ladefreier Keller	
nach Zone I	105.15 "
II	106.15 "

F279

Wiesbaden, den 1. August 1922.

Der Magistrat - Preisprüfungsstelle.

Bekanntmachung.

Die öffentliche Versteigerung der Plätze zur
Aufstellung von Anrufstellen, Buden etc.

Für die am 17., 18. und 24. September d. J. statt-
findende Auktion findet am Samstag, den
19. August d. J., vormittags 11 Uhr beginnend,
am Ort und Stelle statt. Die Bedingungen werden
im Termin bekanntgegeben. F224

Schierstein a. Rh., den 30. Juli 1922.

Der Bürgermeister: Reffels.

Haus- u. Grundbesitzer-Verein Wiesbaden G. B.

Wir bitten unsere Mitglieder den Beitrag
für das 1. Halbjahr 1922 mit 60 M. auf
unserer Geschäftsstelle in den Geschäftsfunden
von 11-1 vorm. und 4-6 nachm. einzahlen
zu wollen. F383

Der Vorstand.

Staatliche Klassen-Lotterie.

Die Frist zur Erneuerung der Lose zur 3. Klasse läuft
bei der auf des Anrechtes am 9. August, abends 6 Uhr, ab.
Die Staatl. Lotterie-Gewinnverlosung Wiesbaden.



Freitag, den 4. August 1922
8 Uhr im Kurgarten:
(bei ungewohnter Witterung im großen Saale)
Ballett-Gastspiel
Primballerina und Premier des
Moskauer Balletts F274
Tamara Gamsakourdia
Alexander Demidoff
Wassili Orloff.
Mit verändertem Programm.
Eintrittspreise: 100, 80, 60, 40, 25 Mk.
Städtische Kurverwaltung.

Bund der Zivildienstberechtigten

(früher Militär-Anwärter-Verein)
Sonntag, den 5. August:
Gemeinfest im „Neuen Schützenhaus“ (Kasernerie)
Abmarsch für alle Teilnehmer 4 Uhr Ecke Bahn-
und Markstraße. Der Vorstand.

Taunus-Restaurant

Wiesbaden (Taunus-Hotel). Rheinstraße 19-21.

**Spezial-Ausschank des echten
vortreffl. Radeberger Pilsners.**

Diners. :: Sämtliche Delikatessen der Saison. :: Soupers.
Gut assortierte Weinkarte. — Konzert der Kapelle Janowsky.

Taunus-Künstler-Klausur.

— Ausschank der Original Bols- und Hülstkamp-Liköre. —
Allabendlich künstl. Darbietungen d. Herrn Victor v. Schenck.

Suchen Sie Verbindungen in Amerika?

Amerikanische Bankiers und Kaufleute werden
sich gern mit Ihnen über die amerikanischen
Handelsverhältnisse unterhalten und über die
Möglichkeiten, für Sie ein Geschäft in Amerika
aufzubauen.

Und auf Ihrer Reise nach Amerika werden Sie
sich der bequemen Einrichtungen erfreuen
können, welche Ihnen auf den Dampfern der
United States Lines geboten werden.

Sie werden auf Ihrer Reise Amerikaner
treffen, welche diese schönen, ruhig laufenden
Dampfer mit Vorliebe benutzen wegen der
grossen, gut ventilierten Zimmer, der guten
Bedienung, der vorzüglichen Küche und Ge-
legenheit sowohl für gesellschaftliche Be-
tätigung als auch zur Ruhe.

Regelmäßige Abfahrten von Bremen über
Southampton, Cherbourg nach New York
mit den größten zwischen Deutschland und
Amerika verkehrenden Dampfern.
MÄSSIGE FAHRPREISE!

Wenden Sie sich an die untenstehende Adresse wegen
Segelzeiten und Schiffplänen.

UNITED STATES LINES

BERLIN W8 WIESBADEN
Unter den Linden 1 Wilhelmstr. 55
und alle bedeutenden Reisebüros.

Norddeutscher Lloyd, Bremen
General-Vertretung



F78

Ankauf! Hohe Bezahlung!

Alle einzelne Möbelstücke, kompl. Zimmer-Einrichtungen
ganze Nachlässe, Herren- und Damen-Kleider,
Wäsche, Gold- und Silbergegenstände, Antiquitäten,
Kohle, Teppiche und sämtliche Aufstellmöbel.
Bitte Postkarte, komme sofort. Bitte Postkarte, komme sofort.

Jos. Schwarz, Bleichstraße 34, 2. rechts.



Deutsche Frühkartoffeln

Pfund M. 4.50
und M. 5.—

Holländer Frühkartoffeln

großfallend gelb
Pfund M. 5.50

Hermann Knapp

Marktplatz 3.
Groß- und Kleinverkauf.

Simpizissimus und Terodero

Weberg. 37. Tel. 1028.

Täglich 8 Uhr abends:

**Wiesbadens
vornehmste
Künstlerspiele.**

Spitzkiste 10 M.
Korffolien 15 M.
a. Wd. Steil, Wiesland
Hofstraße 5, 4. u. 12-3 Uhr

Speicherladien

von Herrschaften läuft
Zimmermann.
Hofstraße 18. Tel. 3253.

Große Möbiliar-Versteigerung

Morgen Donnerstag, den 3. August,
vormittags 9 Uhr anfangend, durchgehend
ohne Pause, versteigere ich zufolge Auftrags in
meinem Versteigerungs-Büro:

22 Wellrichstraße 22

nachverzeichnete gebrauchte sehr gut er-
haltene Möbiliar-Gegenstände, als:

1 moderne dunkel-eichene Speisezimmer-
Einrichtung, besteh. aus: Buffet, Kredenz,
Ausgleichstisch, 6 Lederstühlen, Umbau mit
Spiegel, Sofa, 2 Sesseln mit Plüschbezug.
Sehr schöner Rußb.-Ruhesessel, Ausziehtisch,
prachtvoller Rußb.-Bücherschrank mit
Truhe u. Bleioverglasung, Rußb.-Kleider-
schrank mit Trumeau, Plüschgarnitur,
Sofa, 4 Sesseln, Plüschgarnitur, Sofa
2 Sesseln, Damenschreibtisch in Schwarz,
Rotenschränken, Luthersessel, Schreib-
tisch, Auszug, ovalen u. anderen Tischen, Weiß-
geleuchter, 1 u. 2 St. Kleiderschränke, Wasch-
kommode mit Marmor, eich. Ausziehtisch mit
4 Lederstühlen, Rohr- und anderen Stühlen,
2 Goldstühle, Klavierstuhl, Mahag.-Toiletten-
spiegel, Goldvergoldspiegel, div. andere Spiegel,
Rußb. u. lackierte Betten, 2 weiße Metallbetten,
Federbetten und Kissen, Klappen, Kissen und
Bauerntischen, reichgeschmückter eich. Stoffel,
Kleiderhänder, Bauseelbrett;

sehr schöne Ölgemälde von Lachnit — Cesare
Verini — v. Ernst — Th. Fuhs, auf
Glas gemaltes Fensterbild, diverse andere
schöne Bilder;

China: Kaffeeboxen, sehr gute goldene Herrenuhr,
gold. Siegelring, gold. Manikettknöpfe,
gold. Brustknöpfe mit Brillant, Granat-
armband mit Brosche, silb. Brosche mit
Ohrringen, 1 Dtd. Alpaka-Tafelmesser,
1 Dtd. Alpaka-Gabeln, neu, ohne Mono-
gramm, versilb. Eiersevice, Eierbecher,
Serviettenringe, Kaffee- u. Bier- u. Eisterrice,
Kaffee- u. Bier- u. Eisterrice, Kaffee- u. Bier- u. Eisterrice,
große Anzahl Alaskernoten, Bücher, Zither,
Spinrad, Podium, Gängele, Armleuchter-
Teppiche, 2,60x3,20 — 2,30x1,70, Linoleum-
teppich, 3,50x1,30;

große Anzahl sehr gute Damenkleider: Damen-
Pelzmantel, sehr feiner Spitzenmantel,
Kostüme, Blusen, seid. Unterröcke, Haus-
kleider; Herrenkleider: kompl. sehr gute
Anzüge, Sonnen-Paletot, Güte, Mantel, Röde,
sehr gute Damen-, Herren- u. Kinder-
kleider; Bekleidung: Damast-Tafeltücher, Tisch-
tücher, Servietten, Handtücher, woll. Bettdecken;
25 neue Sonnenschirme, Räder, Fender für
Fahrräder und Gas, Handnähmaschine, Schuh-
macher-Nähmaschine (Fabrik Klebe-Beilage),
Waschherd mit Tisch, Badhaube, emaill. Gussba-
wanne, Rinfabwanne, Waschkübel, Papier-
presse, sehr schöner Majolika-Zimmerheiz-
ofen, emaill. Küchenherd, 2 eich. Kochherde,
sehr guter Tisch, Glaschrank, innen Glas,
div. andere sehr gute Einrichtungsgegenstände,
3 Stoffkleiderbänke, 2 große Einmach-
kannen (70 Lit.), Eismaschine, Haus- und
Küchengeräte, 2 eich. Gartenbänke, Sportwagen;
ferner: 1 weicher Ledenschrank mit Schließern,
2,05 m L., weiche Theke mit Glasaufbau,
2,50 m L., Ledentische, 1,50 m L., 8 Glas-
ausstellkästen

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung,
Besichtigung während den Geschäftsfunden.

Georg Jäger, Taxator
beerdigt u. öffentlich angestellter Auktionator
Telephon 2448. Begründet 1897. Wellrichstr. 22.

NB. Kleider, Stiefel, Schuhe, Gold- und Schmuck-
gegenstände kommen nachm. ab 3 Uhr zum Ausgebot. D. D.

Schiffs-Nachrichten.

Nach New-York. Nächste Abfahrten.
American-Line ab Hamburg. Dampfer „Min-
nabada“ 3. August. Dampfer „Manchuria“ 28. August. Dampfer
„St. Paul“ 2. September. — Holland-Amerika-
Line ab Rotterdam. Dampfer „Rotterdam“ 3. Aug.
Dampfer „Kydama“ 15. August. Dampfer „Nieuw-Amsterdam“
21. August. — Red Star-Line ab Antwerpen.
Dampfer „Lapland“ 19. August. Dampfer „Finland“ 24. Aug.
Dampfer „Zeeland“ 31. August. — White Star-Line ab
Liverpool. Dampfer „Celtic“ 12. August. Dampfer „Baltic“
15. August. Dampfer „Cedric“ 25. August. — White Star-
Line ab Southampton. Dampfer „Majestic“ 5. August.
Dampfer „Olympic“ 23. August. Dampfer „Homeric“ 31. Aug.
General-Agentur Bora & Schottenfeld, Wiesbaden, Hof-
straßen 104. Teleph. 1.290, 690, 693. Telegr.-Adr. Reisebom.

